

Aber ehrlich

Autor(en): **Hui, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.03.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Donald Trump ist ehrlich und sagt seine Meinung. Genau so sehen ihn viele AnhängerInnen in der weissen Arbeiterklasse und deren Umgebung. Trump kommt bei ihnen an – spontan, unverstellt und authentisch.

Faktenchecks zeigten noch und noch, dass in Trumps Auftritten Wahrheit und Realität kaum von Belang waren. «Ich errichte eine Mauer an der mexikanischen Grenze. Bezahlen werden die Mexikaner.» Nach der Wahl spricht er von einem Zaun. Der US-amerikanische Philosoph Harry Frankfurt nennt solches Reden *Bullshit*: Gerede, mal in diese, mal in die andere Richtung, zu unterscheiden von der Lüge, die die Wahrheit verbergen will. Mit Bullshit setzt sich der Redner in Szene, das Gewinnen seiner AnhängerInnen zählt, nicht der Inhalt.

Trump schaut dem Volk aufs Maul und sagt Dinge so, wie dieses es hören will. Oder einfach so, wie er sie rauslassen will, gerne auch mal sexistisch, rassistisch, chauvinistisch. – Reformierte TheologInnen sind da ganz anders. Auch anders als ihre Vorfahren während der Reformation. Sie sprechen so, dass Menschen in anderen Milieus «keine Anknüpfungspunkte zur eigenen Welt mehr sehen» und sich vom kirchlichen Diskurs entfremden. So erfrischend klar drückte sich Clariant-CEO Rudolf Wehrli kürzlich an einem Podium zum Auftakt von *500 Jahre Reformation* aus. Der Wirtschaftsmann sieht «Treu und Glauben» in unserer Gesellschaft erodieren und erwartet von der Kirche der Reformation gesellschaftliches Engagement, ein Einstehen für Werte wie Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit.

Für Liberale wie Wehrli muss ein Reaktionär wie Trump ein Alptraum sein. Das Problem: Für Wehrli bleibt Ehrlichkeit eine Frage der persönlichen Moral. Trump seinerseits wettet gegen die Unaufrichtigkeit der Eliten. Das System, das Wahrhaftigkeit systematisch hintertreibt, tasten beide nicht an. Sie leben davon: vom entgrenzten Kapitalismus.

Matthias Hui

Aber ehrlich

Die globalisierte neoliberale Wirtschaft findet einen zentralen Ausdruck im weltweiten Wettbewerb um die Hinterziehung, Vermeidung und Minimierung von Steuern. Der Milliardär Trump hat über Jahre keine Steuern bezahlt: «Das zeigt, wie schlau ich bin.» *Economiesuisse*, deren Präsident Wehrli kurzzeitig war, kämpft wie wild für tiefere Unternehmenssteuern. Sie unterwandert politische Bemühungen: Gemäss dem Bundesrat schleusen die Superreichen und ihre Konzerne durch Steuerhinterziehung und -vermeidung, Korruption sowie Geldwäscherei pro Jahr über 1000 Milliarden US-Dollar aus Entwicklungs- und Schwellenländern heraus. Auch in den USA fehlt durch neoliberale Tiefsteuerpolitik – und die Abwanderung aufgrund noch tieferer Steuern anderswo – Kapital für Investitionen in Arbeitsplätze, Bildung und Infrastruktur. Darunter leiden viele – die jetzt Trump wählen, weil er denen da oben glaubwürdig den Meister zeigt, wie sie glauben.

Hier hat die Unehrllichkeit System. Hier *ist* sie System. Und zu dessen Überwindung wären mit Empathie und Solidarität, mit Scharfsinn und Gestaltungskraft nicht wenige Trump-WählerInnen zu gewinnen. Auch solche der SVP, der FPÖ, der AfD, des FN. ●